

Annoucen

Annahme-Bureau.

In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung für die Provinz Posen bei C. S. Alrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei J. Streiland, in Meseritz bei H. Matthias, in Breschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung. Neunzigster Jahrgang.

Annoucen

Annahme-Bureau.

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei C. F. Naube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 559.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. August.

Postamt 10 Uhr, die sechsseitige Beilage aber bereits 9 Uhr. Bestellungen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 10. August. Der König hat dem emeritirten katholischen Schullehrer Radowski zu Fraustadt den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat die Wahl des Konsistorial-Raths und Pfarrers an der Petri-Kirche in Posen, Dr. Borgius, zum Senior der evangelischen Unitätsgemeinden in der Provinz Posen bestätigt.

Der König hat den seitherigen Steuer-Direktor der Freien und Hansestadt Lübeck, Max Bürkner, als Bürgermeister der Stadt Witten für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren befähigt.

Der ordentliche Lehrer Hindenburg vom Schullehrerseminar zu Neuzelle ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrerseminar zu Königsberg N. M., der ordentliche Lehrer Michaelis vom Schullehrerseminar zu Ebernförde in gleicher Eigenschaft an das Schullehrerseminar zu Neuzelle und der Hilfslehrer Hirschfelder vom Schullehrerseminar zu Königsberg N. M. unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrerseminar zu Ebernförde versetzt.

Politische Uebersicht.

Posen, 11. August.

Die Stimmen aus allen liberalen Fraktionen haben sich einmüthig gegen den jetzt betretenen, mit der Verfassung nicht zu vereinbarenden Weg der provisorischen Inkraftsetzung des spanischen Handelsvertrages erklärt. Wenn wir im Reichstage eine feste liberale Mehrheit hätten, so wäre der jetzt beliebte „Ausweg“ wohl schwerlich betreten worden. „Spanien“, von dessen Entscheidung ja nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ allein das Betreten dieses „Auswegs“ abhing, hätte dann wohl den geraderen Weg vorgezogen. Vielleicht hat man gehofft, daß das Centrum den jetzt betretenen Weg gangbar machen helfen werde. Nach den Auslassungen der heutigen „Germania“ zu schließen, wird aus der Erörterung der Angelegenheit im Reichstage, wenn das Centrum in guter Stimmung erhalten wird, schwerlich mehr als eine akademische Erörterung werden, so weit es an den Freunden der „Germania“ liegt. Die „Germania“ hat auf einmal merkwürdige Scheu vor jedem „Konfliktklang“. Auch wir haben kein Verlangen danach. Was wir aber für nothwendig halten, das ist die bestimmte Erklärung des Reichstages, daß der jetzt betretene „Ausweg“ nicht zu den gangbaren Wegen gehört. Wie vorsichtig man darin sein muß, nicht ein Präjudiz zu sanktioniren, sehen wir daran, daß die Offiziösen sich jetzt auf die im Dezember 1878 erfolgte, nicht korrekte Ratifikation des Handelsvertrages mit Oesterreich vor der Zustimmung des Reichstages berufen. Wird ein kleinerer Bruch in dem Damme der Verfassung nicht sogleich verstopft, so wird derselbe durch jeden folgenden Anprall erweitert, bis der Deich in keiner Weise mehr dem Zweck entspricht, um dessen Willen seine Anlage erfolgte. Es können dann bald noch ganz andere Dinge „provisorisch“ in Kraft gesetzt werden, als spanische Handelsverträge.

Auch die „Post“ läßt erkennen, daß sie gegen das eingeschlagene Verfahren bezüglich der provisorischen Inkraftsetzung des Vertrages erhebliche Bedenken hegt. Die „vollendete Thatsache“ ermangelt nach ihr noch der „rechtlichen Unterlage“, und sie glaubt, daß die Reichsregierung Veranlassung nehmen werde, „In demnütigkeit“ für ihr Vorgehen nachzusehen. Eigenthümlich stellt sich zu dem Vorgange ein Artikel des „Samb. Korrr.“ „aus bewährter juristischer Feder“. Es wird darin mit einigem Scharfsinn nachgewiesen, daß der Vertrag „nicht ratifizirt werden, also auch nicht in Kraft treten“ kann, ja der „Vertrag“ sei vor der Ratifikation gar kein „Vertrag“, sondern nur ein „Entwurf“; dann wird aber hinzugefügt, es bleibe nur die von der „N. A. Ztg.“ angebotene Möglichkeit der provisorischen und widerrufflichen Inkraftsetzung. Die würde rechtlich „ein neues Separat-Abkommen zwischen beiden Staaten“ sein. Welche verfassungsmäßige Grundlage ein solches Separat-Abkommen ermöglicht, vergißt die bewährte juristische Feder anzugeben.

Die neuerdings im Umlauf gesetzten Nachrichten über die angebliche Vorbereitung eines Eisenbahngesetzes werden uns von wohlinformirter Seite als durchaus unbegründet bezeichnet. Ein Reichseisenbahngesetz ohne zweckmäßige Umgestaltung des Reichseisenbahnnamtes, ohne Ausstattung desselben mit Exekutivbefugnissen schwebt vollständig in der Luft. Die mächtigen Ressortminister für die Staatsbahnen in den Einzelstaaten werden sich schwerlich ohne Weiteres den Verordnungen des Reichseisenbahnnamtes unterordnen wollen. Herr Maybach hat das selbst seiner Zeit als Präsident des Reichseisenbahnnamtes erklärt, trotzdem er auch jetzt als preussischer Eisenbahnminister eher den Leiter des Reichseisenbahnnamtes bevormundet als umgekehrt. Die Zwecke, welche man mit solchen Mittheilungen von der Ausarbeitung eines deutschen Eisenbahngesetzes verfolgt, sind analoge wie diejenigen, um bereitzustellen alle halbe Jahr den preussischen Lehrern den Erlaß eines Schulnotationsgesetzes in nahe Aussicht gestellt wird. Das Versprechen wird nicht eingelöst, aber die Geißel sind beruhigt und von anderen Punkten, etwa von der Verfolgung des Reichseisenbahnprojektes, abgelenkt.

Das offizielle Resultat der Reichstagswahl in Wiesbaden ist folgendes: Von 12,509 im Ganzen abgegebenen Stimmen erhielt Rechtsanwalt Schenk (Forststr.) 7014, Freiherr v. Spies-Büllesheim (Centr.) 3250, Kontreadmiral a. D. Werner (konj.) 886, Schreiner Franz Joesl (Sozialdemokrat) 1338 Stimmen. Schenk ist sonach gewählt.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts in dem Prozesse gegen die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Frohne und Geiser die Berufung eingelegt. Nach der eigenthümlichen Motivirung des Urtheils war dies allerdings zu erwarten.

Der „Reichsbote“ spricht keinen Unmuth darüber aus, daß der Obergespan des Preßburger Komitats, Graf Esterhazy, die Preßburger Antisemiten hat zur Vernunft bringen wollen, indem er ihnen sagte, sie seien doch nicht in Berlin oder in irgend einer anderen Stadt Deutschlands, „wo der Religionshader auf der Tagesordnung steht.“ Freilich haben die Ungarn am allerwenigsten Ursache, sich in dieser Hinsicht über Deutschland zu erheben. Aber daß die Ungarn einen Anseh ein von Recht zu haben glauben, so zu sprechen, das ist doch nur durch die näheren Freunde des „Reichsboten“ ermöglicht worden.

Das Entlassungsgesuch des Statthalters von Galizien, Grafen Potocki, ist, wie die „Nat.-Ztg.“ behauptet, vom Kaiser von Oesterreich bereits genehmigt worden. Ein in den huldvollsten Wendungen abgefaßtes Handschreiben setzt den Statthalter von dem Entschlus des Landesherrn unter Verleihung des Großkreuzes des Stefansordens in Kenntniß. Gleichzeitig wurde der bisherige Vizepräsident der Statthalterei, von Zaleski, ein Pole gemäßigter Richtung, zum Nachfolger des Grafen Potocki ernannt.

Die antisemitischen Unruhen der letzten Tage in Pest sind nach den jetzt vorliegenden Nachrichten recht ernster Natur gewesen. Am schlimmsten ging es in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag her. In der belebtesten Straße der Hauptstadt, in der Kerepeserstraße, ist es dem Janhagel gelungen, einen förmlichen Raubzug gegen das Eigenthum betriebamer jüdischer Geschäftsleute durchzuführen. Ganz Budapest befindet sich in entsetzlicher Aufregung; denn bei der Unfähigkeit, die die bewaffnete Macht dokumentirt, fühlt sich die Einwohnerschaft nicht mehr sicher. Thatsächlich wurde auch viel christliches Eigenthum geschädigt. Minister Tisza hat Sicherheitsmaßregeln angeordnet. Die ganze Garnison bleibt in Bereitschaft. Zahlreiche Personen sind verwundet. Die Oberstadthauptmannschaft publicirte am Donnerstag Nachmittags einen Erlaß, welcher die stattgehabten Exzesse verurtheilt, die Bevölkerung zur Ruhe auffordert und erklärt, das Militär werde Waffengewalt anwenden gegen jeden Renitenten. Sollten gegen die Polizei oder das Militär Insulten erfolgen, so werden Feuerwaffen angewendet. Von dieser Androhung scheint das Militär in der folgenden Nacht ernstlich Gebrauch gemacht zu haben. Privatnachrichten melden darüber:

„An ungefähr zwanzig verschiedenen Punkten der Stadt kamen Zusammenstöße zwischen dem Pöbel und dem Militär vor. Mehrmals feuerte letzteres, auch wurde die blante Waffe angewendet, um die Massen zu sprengen. Niederegeritten wurden mehrere Personen, auch Verwundete gab es. Stellenweise wurden Steine auf das Militär geschleudert. Wiederholt bahnten sich Patrouillen mit Revolverküssen den Weg durch die Menge. Zahllose Fensterscheiben sind zertrümmert, viele Personen verhaftet. Dieselben hatten Embrednerwerkzeuge, Hacken, Beile, und ihre Taschen waren mit Steinen gefüllt; im Ganzen ist jedoch nichts so Ernstes, wie vorgestern, vorgefallen. Am Mittwoch nach herrschte in der Stadt volle Ruhe.“

Damit stimmen die beiden offiziellen Telegramme so ziemlich überein. Dieselben lauten:

Pest, 9. August, Abends. Um die Wiederholung von Unruhen zu verhüten, wurden die Straßen heute Abend von der Polizei und von Militärpatrouillen durchzogen. Bis Abends 9½ Uhr war die Ruhe nirgends gestört worden.

Pest, 9. August, Nachts. Bis 11 Uhr Nachts blieb die Ruhe im Allgemeinen ungestört, Polizei und Militär verhinderten energisch jede Ansammlung und nahmen dabei mehrere Verhaftungen vor.

Die antisemitischen Blätter klagen die Familie Scharf wegen der Exzesse an. Die Familie Scharf hat indeß, wie man dem „B. Z.“ berichtet, Pest bereits wieder verlassen und ist nach Oberungarn abgereist.

Der Rücktritt des französischen Marineministers ist zur Thatsache geworden. Admiral Peyron ist sein Nachfolger im Amte.

Im englischen Unterhause bilbet Oegypten nach wie vor den Zielpunkt der Anfragen, Interpellationen und Diskussionen. Bei der Budgetdebatte anlässlich der Position für die Botschafter im Auslande regte der Unterstaatssekretär des Krieges, Graf Morley, eine Diskussion an, um sich gegen eine Besetzung Oegyptens auf unbestimmte Zeit auszusprechen und sagt, was schon oft genug gesagt worden ist, die Regierung werde die Truppen aus Oegypten zurückziehen, sobald die Umstände es gestatteten. Seit Ende des Krieges seien die Truppen von 14,000 auf 6700 reduziert worden und eine weitere Reduktion

sei bereits angeordnet gewesen, die Ausführung derselben aber durch die Cholera verzögert worden. Northcote bemerkt, es sei leicht zu sagen, man solle sich aus Oegypten zurückziehen, aber wenn England sich zurückziehe, so würden sich Andere in die egyptischen Verhältnisse einmischen. Gladstone wendet sich energisch gegen die Idee einer Annexion Oegyptens, die Regierung sei absolut dagegen. Mit Rücksicht auf die englischen und andere Interessen sei es unmöglich, das Datum für den Rückzug der Truppen festzusetzen. Aber die Regierung wünsche ernstlich, daß der Tag kommen werde, und wolle das Möglichste thun, um dies zu beschleunigen. Damit wurde der Gegenstand verlassen. Neues liefern diese ministeriellen Erklärungen absolut nicht.

Aus Spanien liegen neue Nachrichten zur Stunde nicht vor, doch ergiebt sich aus dem Bisherigen unverkennbar, daß in den verschiedensten Gegenden des Reiches revolutionärer Zündstoff vorhanden ist, der sich wohl erst nur theilweise entladen hat. Das Schlimmste ist, daß das Militär sich vielfach als unzuverlässig erwiesen hat, daß an allen Ecken und Enden Meutereien hervorbrechen, von denen die völlig unvorbereitete Regierung sich hat überraschen lassen. Die offiziellen Telegramme über die Niederwerfung der verschiedenen Meutereien sind vorläufig nicht zu kontrolliren. Es scheint aber, als zögen sich die Aufständischen vorläufig, wenn möglich unter Vermeidung eines Zusammenstoßes, in die Berge zurück, wo größere Konzentrationen zu erwarten sind. Auf diese Weise mag vielfach „die Ruhe wiederhergestellt sein.“ Ruiz Zorilla soll übrigens bereits mehrere Tage von Paris abwesend sein. Ein Lissaboner Blatt veröffentlicht ein ihm aus der Reihe der Flüchtlinge von Badajoz zugegangenes Telegramm, worin erklärt wird, daß die Insurgenten in Befolgung des Programms von Zorilla gehandelt, daß sie zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt die Verfassung von 1869 wiederherstellen wollten, daß die Bewegung eine ernste und von ernsthaften Elementen unternommen sei. König Alfons wird wohl bei diesem politischen Wetterleuchten seine europäische Rundreise für später verschieben müssen.

Die Cholera erobert an neuem Terrain nur wenig und verliert auf dem bisher beherrschten an Festigkeit. Am Mittwoch Abend ist im Lazareth zu Beyrut ein Todesfall vorgekommen, in Alexandrien starben 12 Personen von Donnerstag bis Freitag früh. Der prophylaktischen Maßregeln, die Rußland neuerdings getroffen, ist bereits an anderer Stelle Erwähnung geschehen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ Berlin, 10. August. Der Artikel der „N. A. Ztg.“, welcher am 6. d. Mts. die provisorische und widerruffliche Inkraftsetzung der Bestimmungen des Handelsvertrages mit Spanien als eine Möglichkeit besprach, gab selbst an, daß zur definitiven Ratifikation desselben die Beschlußnahme des Bundesraths und des Reichstages erforderlich sei. Der Weg, Bundesrath und Reichstag sofort zu berufen, ohne ihnen eine andere Vorlage als den spanischen Handelsvertrag zu unterbreiten, wurde als der „ohne Zweifel im Interesse der Reichsangehörigen angezeigte“ anerkannt. Bis jetzt ist nicht aufgeklärt, warum dieser im Interesse der Reichsangehörigen beste Weg nicht eingeschlagen ist. Die „N. A. Ztg.“ sagte zwar, sie wisse nicht, ob dem Reichstag mit der Berufung in dieser Jahreszeit gebient sein würde. Wir konstatiren aber, daß von keiner Seite, weder von Mitgliedern des Reichstages noch in der Presse der verschiedenen Parteien irgend eine Stimme hervorgetreten ist, welche die sofortige Berufung des Reichstags als nicht durchführbar oder auch nur als nicht wünschenswerth bezeichnet hätte. Die ängstliche Sorge, nicht etwas zu thun, womit vielleicht dem Reichstag nicht gebient sein könnte, hätte eines guten Eindrucks nicht verfehlt, wenn sie sich sonst nur bei anderen Gelegenheiten in gleicher oder ähnlicher Weise bemerkbar machen würde. Ob es thöulich erschiene, die Bestimmungen des Vertrages provisorisch und widerrufflich in Kraft zu setzen, wurde als eine zu prüfende „Frage“ und als ein „Ausweg“ bezeichnet. Als erste Vorbedingung für die Gangbarkeit dieses „Auswegs“ wurde die Zustimmung der spanischen Regierung bezeichnet. Neben einer ersten Vorbedingung muß es nothwendigerweise auch noch andere Vorbedingungen geben. In der That ist als andere nothwendige Vorbedingung — und eigentlich sollte dies die erste sein — der Nachweis gefordert worden, daß die Reichsverfassung einen solchen „Ausweg“ gestattet. Auf alle anderen Vorbedingungen legte der Artikel der „N. A. Ztg.“ kein Gewicht. Nur „für den Fall, daß Spanien zur faktischen und provisorischen Herstellung der gegenseitigen Zollbehandlung auf dem Fuße der Vertragsbestimmungen nicht geneigt sein sollte“, wurde die schleunige Berufung des Reichstags in Aussicht gestellt. Jener beschränkte Fall ist nicht eingetreten. Spanien, welches, nach der „N. A. Ztg.“ zu schließen, Anfangs Bedenken zu haben schien, hat seine

Zustimmung und damit zugleich eine Interpretation der Verfassung des Deutschen Reichs gegeben. Freilich eine „spanische“

**S. Berlin, 10. August.** Wie der Kaiser alljährlich, wenn er von seinen Bahereisen nach Gms und Gastein nach Schloß Babelsberg zurückkehrt, den Zug auf der Station Groß-Beeren zu verlassen pflegt, so war dies auch heute wieder der Fall. Das von herrlichen parkähnlichen Anlagen umgeben, mitten im üppigsten Grün gelegene Bahnhofsgebäude hatte sowohl an seinem Aeußern, wie im Innern einen ganz besonders reichen Schmuck entfaltet. Von den Dächern wehten an langen Fahnenstangen Fahnen in den preussischen und deutschen Farben, mächtige Guirlanden zogen sich zwischen dem Flaggenhimmel an der Frontseite des Gebäudes entlang, und vor dem Eingange zu den Kaiserzimmern prangte eine ausnehmend schöne Dekoration von Palmen, Cypressen und blühenden Gewächsen, welche die Treibhäuser der benachbarten Güter der Bahn-Direktion bereitwilligst überlassen hatten. Im kaiserlichen Wartezimmer hatte man die Nischen mit Palmen ausgefüllt und auf dem Tische mit zwei Niefenbouquets geschmückt. Da Sr. Maj. jeden offiziellen Empfang abgelehnt hatte, so hatten sich auf dem Bahnhofs nur einzelne hochgeehrte Persönlichkeiten eingefunden. Man bemerkte u. A. den Landrath Bringen Handjery und den stellvertretenden Amtsvorsteher, Amtsrath Fischer aus Dietzendorf; auch der alte Amtsrath Bouvier aus Ruhlsdorf, dessen Vater eine Zeit lang Erzieher des Kaisers und König Friedrich Wilhelm IV. gewesen war, hatte sich wie alljährlich eingefunden; eine Anzahl Damen aus der Umgegend mit ihren Kindern bildeten an den blumenbestreuten Fliesen vom Geleise bis zu den Kaiserzimmern Spalier. Der Extrazug, welchen Mitglieder des Bahndirektoriums leiteten, ließ pünktlich zur festgesetzten Zeit um 8 Uhr 15 Minuten in den Bahnhof ein und hielt auf dem zweiten Geleise. Bald entstand ein sehr lebendiges Treiben, da das Gefolge des Kaisers eiligst die einzelnen Wagen verlassen hatte, bevor sich die Coupéthür des kaiserlichen Salomagens öffnete. S. M. wurde, sobald er den Augen der ihn Erwartenden sichtbar war, mit lauten und freudigen Zurufen begrüßt. Hoch aufgerichtet stand der Monarch in vollster Gesundheit; das lächelnde Antlitz von der Sonne etwas gebräunt, an der Coupéthür, alsdann mit ruhigen Schritten den Waggon verlassend, in dem sich auch die Adjutanten vom Dienst, General a la suite Graf Lehnendorff und Major Prinz Heinrich XVIII. Neuß befanden. S. M. trug den Militärlüberrock mit den Generalsabzeichen, um den Hals den Orden pour le mérite, an der linken Brust das Großkreuz des eisernen Kreuzes und auf dem Haupte die Militärmütze. Auf dem Perron melbete sich zunächst der General a la suite Fürst Anton Radzimill und Flügeladjutant Oberlieutenant v. Bomzdorff zum Eintritt des Dienstes bei Sr. Majestät; beiden Herren reichte der Kaiser die Hand, wie auch dem Landrath Bringen Handjery. Nachdem der Monarch nun zunächst mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Albedyll, wie es schien, noch einige dienstliche Angelegenheiten besprochen hatte, wandte er sich den übrigen Herren des Gefolges, die sämtlich in Zivil reisten, huldvollst zu, fast an jeden Einzelnen ein paar gnädige Worte der Verabschiedung richtend. Auf dem Wege nach den Kaiserzimmern bemerkte S. M. auch den alten Amtsrath Bouvier, ging sogleich auf ihn zu, schüttelte dessen Rechte, die er lange umfaßt hielt und mag wohl Worte aus seiner Vergangenheit gesprochen haben, denn dem so gnädig Angesprochenen traten die Thränen in die Augen und voll inniger Rührung blickte er seinen Kaiser nach, dem eine Dame noch ein Bouquet überreichte. S. M. äußerte sich voller Dank für die große Aufmerksamkeit, die ihm noch auf der letzten Station vor Babelsberg zu Theil geworden und schritt dann durch das Bahnhofsgebäude nach dem hintern Ausgange, wo er von der Schuljugend aus der Umgegend, die mit ihren Fahnen Auffstellung genommen, durch Gesang begrüßt wurde. Die Abfahrt erfolgte, mit Spitzreiter voraus, in offener vier-spänniger Chaise. An der Seite des Kaisers saß Fürst Radzimill. Auf Schloß Babelsberg wurde S. M. durch den Hofmarschall Grafen Perponcher begrüßt.

— Zur Feier des 400 jährigen Gedächtnistages der Geburt Luthers am 10. November hat der Kultusminister den Gedanken in Anregung gebracht, den Kindern, welche in Stadt und Land die öffentliche Volksschule besuchen, eine dauernde Festgabe in die Hand zu geben, um in ihnen den Eindruck des Festes nachhaltiger zu machen, als es allein von der Theilnahme an der halb verflungenen Feier erwartet werden kann. Es ist bereits eine reiche Zahl von Schriften erschienen, welche das Leben und Wirken Luthers sowie das gesegnete Reformationswerk zum Gegenstande haben, und es wird diese Zahl voraussichtlich noch erheblich vermehrt werden. Meist ist der Preis so niedrig gestellt, daß es großer Aufwendungen zum Ankauf für die einzelne Schule nicht bedarf. Der Kultusminister spricht nun in einem Erlaß an die königlichen Provinzialschulkollegien die Erwartung aus, daß die Vorstände der Schulen, bezw. der Schulgemeinden gern die Mittel bereit stellen werden, um den Kindern ein solches bleibendes Andenken an die 400 jährige Jubiläumfeier zu übergeben. Auch darf gehofft werden, daß, wo die erforderlichen Mittel nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, einzelne Wohlthäter und Vereine freiwillig bereit sein werden, das Fehlende zu ergänzen. In dem Erlaße des Kultusministers heißt es weiter:

„Es ist Werth darauf zu legen, daß so viel als möglich kein evangelisches Schulkind, in welcher Schule es sich immer befinde, ohne diese Gabe bleibe, und ich rechne gerade nach dieser Seite hin auf die Opferwilligkeit evangelischer Eltern, welche hierzu vermögend sind, daß sie für diejenige ihrer Glaubensgenossen eintreten, welche des Lebens und Lebens Nahrung und Nothdurft nicht haben.“ Die Auswahl der Schriften bleibt freigelassen, nur soll von denjenigen, die sie zu treffen haben, zu beachten sein, daß die zur Vertheilung kommenden Schriften ohne Parteilichkeit, anschaulich und glaubensinnig geschrieben sein müssen, entsprechend dem Gesichtspunkt, welcher in dem Allerhöchsten Erlaß für die Feier in den Worten zum Ausdruck gebracht worden ist: „daß es sich nicht um den Lobpreis eines Menschen, sondern um den Lobpreis Gottes für die in der Reformation dem Deutschen Volk zu Theil gewordene göttliche Gnade handelt.“

— Die Nachricht, daß der jetzt aus der Haft entlassene Schriftsteller Dr. v. Krajewski seine Unzufriedenheit mit seinem hiesigen Rechtsbeistand ausgedrückt und sich den Rechtsanwalt Dr. Goldschmidt als Vertheidiger gewählt habe, ist, wie der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt wird, irrig. Es liegt eine hierauf bezügliche von Dr. v. Krajewski eigenhändig geschriebene Erklärung vom 31. Juli vor, worin es heißt:

Wie mir Herr Rechtsanwalt Saul mittheilt, ist ihm von dem Rechtsanwalt Dr. Kraushar angeblich in meinem Namen das Mandat meiner Vertheidigung gekündigt worden. Ich erkläre hierdurch, daß ich Auftrag zur Kündigung des Mandats nicht gegeben habe, wünsche vielmehr ausdrücklich, daß der Herr Rechtsanwalt Saul allein meine Vertheidigung übernimmt und führt. Nur da, wo es sich um das Verständniß polnischer Angelegenheit handelt, bitte ich, daß der Herr Rechtsanwalt Saul den Herrn Rechtsanwalt Dr. Goldschmidt nach des Ersteren Gutdünken zuzieht. Herrn Dr. Kraushar sage ich zwar für seine Bemühungen meinen Dank, bin aber, indem er dem Herrn Dr. Saul das Mandat kündigte, von ihm vormalig ganz mißverstanden worden, da ich mit der Thätigkeit des Herrn Rechtsanwals Saul in meiner Angelegenheit durchaus zufrieden bin. 31. Juli 1883. Dr. J. v. Krajewski.

**Paris, 8. August.** Dem „Temps“ wird aus Madrid vom heutigen Tage telegraphirt:

Die Madrider Presse und die politischen Kreise der Hauptstadt beschäftigen sich nur mit dem gescheiterten Komplotte von Badajoz. Der Umstand, daß die Bewegung die Folge eines militärischen Pronunziamentos und nicht einer Volkserhebung war, macht einen peinlichen Eindruck; denn man glaubte, die Tage der Pronunziamentos wären vorüber. Die Blätter der Opposition und namentlich die konservativen Organe meinen, daß das Cabinet nicht im Stande gewesen wäre, der Empörung zuvorzukommen, sollte es seine Vollmachten niederlegen. Die gesamte Presse, die ministeriellen Blätter nicht ausgenommen, tadelt die Haltung der Behörden von Badajoz. Der General Blanco, welcher gestern Abend in Badajoz eintreffen sollte, hat freie Hand, um die eingehendste Untersuchung behufs Aufklärung der wahren Ursachen des Aufstandes zu ermitteln.

Ein Mitarbeiter dieses Blattes hat mit einem in Paris anwesenden spanischen Republikaner, einer der Spitzen seiner Partei, eine Unterredung gehabt und von diesem die Versicherung erhalten, daß der Verdacht, als ob die Revolutionäre von Badajoz beabsichtigt hätten, durch ihre Ruheführungen einen Gelddiebstahl zu decken, völlig unberechtigt wäre, da der Führer der Bewegung, der Oberst Vega, nicht nur sehr reich, sondern wegen seiner Tapferkeit und seiner Ehrenhaftigkeit rühmlich bekannt sei. Der Aufstand, sagte der Spanier, muß schon lange vorbereitet worden sein und es ist nicht wahr, daß man versucht hat, die Truppen wider ihren Willen zu gewinnen; denn die ganze Garnison erhob sich gleichzeitig mit der Bevölkerung. Die Bewegung scheint keine ausschließlich zivilistische, sondern eine allgemein republikanische gewesen und von allen republikanischen Elementen: Zorillisten, Föderalisten, Possibilisten (Dissidenten Castelar's) und Andere mehr, unterstützt worden zu sein. Was den Grund des plötzlichen Rückzugs der Insurgenten nach Portugal hin betrifft, so ist er bisher im Dunkel gehüllt; denn die Aufständischen waren von energischen Männern befehligt und stark genug, um den von dem General Blanco, der noch weit entfernt von Badajoz, einer leicht zu vertheidigenden Feste, war, in der Eile zusammengerafften Truppen die Stirn zu bieten. Der „Temps“ ist so vorsichtig, zu erklären, er übernehme keine Verantwortung für den Inhalt der seinem Mitarbeiter gemachten Mittheilungen.

**Warschau, 8. August.** Nachdem noch vor Kurzem Herr Aktakow seine Stimme gegen die Einwanderung der Deutschen in Polhynien erhoben, ist es interessant, die Stimme eines lokalen Organes, das die Dinge an sich ohne politische Voreingenommenheit zu schilbern sucht, zu hören. Die „Nebelsa“ entnimmt dem Blatt „Wolyn“ die nachstehende Schilberung:

„Die Kolonisation des südwestlichen Gebiets nimmt gegenwärtig einen sehr weiten Maßstab an; aus den polnischen Gouvernements, wo die deutschen Kolonisten einen beträchtlichen Grad ökonomischen Wohlstandes erreicht haben, haben sie sich jetzt nach Polhynien aufgemacht und wählen hier wie absichtlich zu ihren Niederlassungen solche Gegenden, die bei den Eingeborenen als Umland gelten und daher wenig bewohnt sind. Die ganze Masse der deutschen Bevölkerung hat sich auf der niedrigen Zone der Kreise Schitomir, Nowograd-Wolynsk, Nowos, Lutz und Wladimir konzentriert, wo die Erde mit Moor und Flugland bedeckt ist und seitens der Ackerbauer ungewöhnliche Anstrengungen erfordert. Die Deutschen erkriechen hier Land zu fabelhaft billigen Preisen und in kaum zehn Jahren war die von ihnen besetzte Sumpflzone kaum wieder zu erkennen; an den Seiten der Wege ziehen sich in ununterbrochener Reihe hübsche Niederlassungen hin, nach allen Richtungen sind Gräben zur Trockenlegung des Bodens gezogen, der Wald ist so rein gehalten, wie selten der Garten bei den ortsanfässigen russischen Wirthen, überall sieht man üppige Kornfelder und reiche Heuschläge. Es ist begreiflich, daß nach Maßgabe der von den Deutschen im Kampfe mit der wilden Natur erzielten Erfolge auch die Ertragsfähigkeit und der Werth des Bodens steigen. Die Deutschen haben ihre eigenen guten Schreiner, Schmiede, Weber und andere Handwerker; hier und da ist auch Fabrikbetrieb eingerichtet. Für ihre Schulen, deren die Deutschen viele haben, sehr viel mehr als die Russen, berufen Lehrere aus Deutschland und Oesterreich.“

Leider schleicht die Schilberung, die dem deutschen Kultur-element alle Ehre widerfahren läßt, mit dem Hinweis auf die Gastfreundschaft und Unterstützung, welche die deutsche Armee in den polhynischen deutschen Kolonien eventuell finden würde.

### S. Die Lutherfeier in Erfurt.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung“.)

**Erfurt, 9. August.**

Zur Vollständigkeit unseres gestrigen Berichtes bemerken wir noch, daß die augenblicklich in Rudolstadt weilenden jüngeren Kinder des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gestern gegen 10 Uhr Vormittags hier eintrafen und sowohl dem Gottesdienste in der Augustiner-Kirche beiwohnten, als dem Festzuge zuhauen. Während des letzteren waren sie bei dem Divisionskommandeur Generalleutnant von Grotmann abgestiegen, bei dem auch das Diner eingenommen wurde. In der auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz errichteten Tribüne waren für dieselben die vorherigen Plätze reservirt. — Von besonders großartiger Wirkung war die Ankunft des Festzuges auf dem gedachten, an seiner Südseite von dem mächtigen Dome beherrschten Platz. Es gewährte einen zauberischen Anblick als der farbenprächtige Zug in gewundenen Schlangelinien von der östlichen Seite des Platzes an sich der westlichen näherte, um der Rednertribüne gegenüber aufzustellen zu nehmen. Ein Wald von Fahnen und Bannern bildete den Vordergrund des hundertbewegten malerischen Bildes, dessen Mittelpunkt der Lutherwagen war. Der letztere war ein Originalstück aus dem 16. Jahrhundert und, wie wir hören, aus dem großherzoglichen Wagen-Depot in Weimar bereitwilligst geliehen worden. Auch eine große Anzahl von Kostümen für die Gewerkschaften und Bürger waren seitens der Weimarschen Hof-Intendantur aus der dortigen Theater-Garderobe hergegeben worden, während die studentischen Kostüme ausschließlich von dem an Festzuge Theilnehmenden selbst beschafft waren. Von den Studirenden wurden seitens des Publikums in Zuge mit besonderem Jubel die Straßburger begrüßt, so wie überhaupt die Studenten reichlich mit Blumen und Kränzen bedacht. Ausdrücklich müssen wir auch noch hervorheben, daß die Gewerke ausnahmslos in mittelalterlichen Kostümen erschienen, wodurch das Gesamtbild ungemein an Leben gewann und die historische Treue vollständig gemahrt blieb. Dieselbe erstreckte sich auch auf die den Zug begleitenden Musikkorps, die ebenfalls in dem Anzug mittelalterlicher Zinkmeister erschienen und bei dem Aufmarsch des Zuges auf den Friedrich-Wilhelms-Platz Marsche aus jener Zeit spielten. Von besonderer Pracht waren die Aufzüge der Patrizier zu Fuß und der Kaufleute, in welchen sich die hohe Bedeutung, welche die thüringische Hauptstadt schon im Mittelalter auf dem Gebiete des Handels eingenommen und die Sympathien des deutschen Bürgerthums für die reformatorischen Gedanken dem Beschauer vergegenwärtigten. Nimmt man noch hinzu, daß der herrlichste Abendsonnenschein das buntfarbige Bild beleuchtete und die prachtvollsten Lichteffekte hervorzubereite, so dürfte es doppelt schwer

sein mit Worten auch nur annähernd den Gesamteindruck des übermächtigen Schaupiels wiederzugeben. — Nachdem der letzte Bers des Lutherliedes, das mit so hinreißender Gewalt wohl selten zum Himmel emporgebraust ist, verklungen und das Hoch auf den Kaiser ausgebracht war, leerte sich allmählig der Platz; die Teilnehmer des Zuges eilten in ihre Herberge um sich von den Anstrengungen eines fünfstündigen Sebens und Gebens auf den Straßen zu erholen, und die zahllose Menge der Zuschauer begann sich zu verlaufen. Aber nicht lange währte die Ruhe, bald eilte alles der verchiedenen Festlokalen zu. In drei Orten fanden Gartensfeste statt, in dem großen schönen Lokal von Voglers Garten vereinigte sich außer dem Komitee und einer großen Zahl Gäste die wohl an 1000 Personen betragende Zahl der Teilnehmer des Festzuges. Ein ungemein frisches und fröhliches Treiben herrschte hier, an verschiedenen Tafeln fanden sich die einzelnen Gruppen zusammen, in einem Theile des Gartens die ganzen Gewerke in ihren schmutzen charakteristischen Kostümen, in einem andern die Patrizier mit ihren Frauen und den anmuthigen Töchtern in der so überaus kleidsamen Breichenracht, viele unter ihnen ganz bezaubernde Erscheinungen, so daß der alte Ruhm der sächsischen Lande die schönsten Mädchen zu besitzen hier die volle Bestätigung fand, dort war an langen Tafeln die ganze Studentenschaft zu schauen. Breslauer und Berliner, Leipziger, Heidelberg, Bonner und Kieler und wie sie alle heißen im fröhlichsten Verein. Manchr kräftiger Salamander wurde hier mit großer Akkuratess gerieben, so auf die Veranstalter des Festes, die Universitäten u. s. m. Heidelberg als die älteste derselben wurde ein lautes Hoch gebracht, Berlin wollte als die jüngste antworten, wurde aber von Stralsburg bedeutet, daß sie für sich das Recht in Anspruch nehme, die jüngste zu sein. Um halb neun hielt Konfistorialrath Prof. Dr. Köstlin aus Halle die Festrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Gleichzeitig fand im Steiger-Etablissement eine Versammlung statt, bei der Prof. Dr. Reichlag aus Halle die Festrede hielt, ebenso vor dem Schützenhause Raktor Dr. Birwinkel aus Erfurt. An allen Orten war eine große Menschenmenge versammelt, aber überall herrschte bei aller Begeisterung und Fröhlichkeit die größte Ordnung. Der wundervolle Augustabend begünstigte das Zusammensein ungemein und bis in die späteste Abendstunde blieben die Festgenossen versammelt.

### Vocales und Provinziales.

**Posen, 11. August.**

d. [Zur Veranstaltung der Sobieski-Feier] im Kreise Posen fand am 9. d. M. hier selbst eine polnische Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, an den einzelnen Orten nicht blos Dank-Gottesdienste und Versammlungen abzuhalten, und Erinnerungsmedaillen und Broschüren zu vertheilen, sondern auch in jeder Pfarodie des Kreises Posen eine Volksbibliothek zu errichten, und auf diese Weise unter dem Volke die Lust und Liebe zum Lesen guter und nützlicher Bücher zu verbreiten.

r. [Konzert zum Besten Jeschia's.] Vom Herrn Rittergutsbesitzer Vincent Krnese, bekanntlich einem in unserer Provinz ansässigen geborenen Italiener, geht uns ein Schreiben in französischer Sprache zu, dessen Inhalt wir hiemit wiedergeben:

„Ueberzeugt, daß die Stadt Posen in der Wohlthätigkeit nicht hinter anderen Städten Europas zurückstehen und den unglücklichen Ueberlebenden der Katastrophe von Jeschia gern zu Hilfe kommen will, habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Herr Clementi, italienischer Künstler und Gesanglehrer in Posen, sich in edler Weise erbieten hat, ein Vocal- und Instrumental-Konzert zum Besten von Casamicciola zu arrangiren. In der Ueberzeugung, daß die Posener Posen, ohne Unterschied der Nationalität, ein so mißthätiges Werk unterstützen werde, zweifle ich nicht, daß das Resultat derselben dem edlen Ziele, welches man sich gestellt hat, entsprechen werde. Die Einnahme des Konzerts wird an den Grafen San Severino, Präfecten von Neapel, Vorsitzenden des Zentral-Hilfs-Komités, übersandt werden.“

Indem auch wir das Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums empfehlen, sprechen wir zugleich die Hoffnung aus, daß der Ertrag zum Besten der Verunglückten, resp. der Hinterbliebenen derselben, trotzdem die jetzige Jahreszeit für Konzerte keine günstige ist, ein recht reichlicher sein möge.

r. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der städtischen Mittelschule ist, wie schon früher mitgetheilt wurde, der Beschluß gefaßt worden, eine Stiftung für arme befähigte Mittelschüler ohne Rücksicht auf Konfession und Nationalität zu gründen. Gestern fand nun zur Förderung dieser Angelegenheit eine Versammlung ehemaliger Mittelschüler statt, in welcher Beitragslisten aufgestellt wurden, welche in Zirkulation gesetzt werden sollen. Bei dem edlen Zwecke des Unternehmens ist zu hoffen, daß sich ein recht reichlicher Ertrag zu dem genannten Zwecke ergeben möge.

d. Die deutsche Reichsfechttschule wird von dem „Gonicz Wielk.“ in dessen neuester Nummer besprochen; es wird zugetrieben, daß das organisirte „Fechten“ für einen edlen Zweck (für die Errichtung von Reichs-Waisenhäusern) wie es von der deutschen Reichsfechttschule kultivirt wird, von deutschem Standpunkte durchaus nicht zu tabeln sei; da jedoch die Erziehung der Waisen nicht ohne Religion erfolgen könne, die Waisenhäuser aber, sobald sie Reichsanstalten sind, ausschließlich nach den Anschauungen jedes Ministers verwaltet werden dürfen, und die Polen darauf achten müssen, daß ihre Kinder und Waisen nicht in Folge der Konfessionslosigkeit und Freireligiosität ihr Seelenheil verlieren, so sei die neue Reichsfechttschule eine Institution, zu der kein polnischer Katholik die Hand mit anlegen dürfe. Nach dieser seltenen Beweisführung theilt der „Gonicz“ einige recht heitere Beispiele mit, in welcher Weise die Fechtmeister auch die Polen zu den Zwecken der deutschen Reichsfechttschule heranzuziehen befreit sind.

r. Der Wasserstand der Warthe ist seit gestern Morgen noch um 8 Zentimeter gestiegen, und betrug heute Morgens 2,98 Meter = 9 Fuß 6 Zoll.

### Staats- und Volkswirthschaft.

\*\* **Berlin, 10. August.** [Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. August.] Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an fursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund sein zu 1392 M. berechnet	M. 608.960.000	Abn. 4.480.000
2) Bestand an Reichsbankenscheinen	25.486.000	Zun. 453.000
3) do. an Noten und Banknoten	14.325.000	Abn. 763.000
4) do. an Wechseln	350.448.000	Abn. 13.091.000
5) do. an Lombardforderungen	38.237.000	Abn. 1.320.000
6) do. an Effekten	10.811.000	Abn. 37.000
7) do. an sonstigen Aktiven	23.428.000	Abn. 178.000

Passiva.

8) das Grundkapital	M. 120.000.000	unverändert.
9) der Reservefonds	19.256.000	unverändert.
10) der Betr. d. Umlauf. Noten	726.198.000	Abn. 14.638
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	198.646.000	Abn. 4.976.000
12) die sonstigen Passiven	547.000	Abn. 32.000

Telegraphische Nachrichten.

Großherren, 10. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und hat sich von hier zu Wagen nach Vabergsberg begeben.

Frankfurt a. M., 10. August. Der König Ferdinand von Portugal, Vater des regierenden Königs Ludwig von Portugal, ist mit dem Herzog von Coimbra auf der Durchreise heute hier angekommen.

Eisenach, 10. August. Die gestrige Lutherfeier schloß, nachdem die Bitterung sich gebessert hatte, mit dem im Programme vorgesehenen Fackelzug. Bei dem Kommerz wurden auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Großherzog sibirische Hochs ausgebracht, Sr. Majestät dem Kaiser wurde der Ausdruck treuester Ergebenheit in einem Telegramme noch besonders übermitteln. Zur Errichtung einer Stiftung für italienische Studierende der evangelischen Theologie wurde eine Sammlung veranstaltet.

Schwerin i. M., 10. August. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute, von Rippoldskau kommend, hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Dieselben begaben sich alsbald nach der Ankunft vom Bahnhof nach dem Dom zu dem Grabe des verstorbenen Großherzogs und von da nach dem Neustädtischen Palais, ihrer bisherigen Residenz. Dessenfällige Festlichkeiten fanden nicht statt.

London, 10. August. Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel berichtet, daß der Sultan gestern das Grabe unterzeichnet habe, welches die Ermächtigung zur Aufhebung der türkischen Schuld erteilt. Das Grabe werde heute dem Verwaltungsrathe der öffentlichen Schuld mitgeteilt werden.

Liverpool, 9. August. Die des Hochverraths angeklagten Irlander Deasy, Fetherstone, Flanagan und Dalton wurden von der Jury heute für schuldig erklärt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Spezielle Anklagepunkte waren, daß dieselben in Cork Dynamit fabrizirt und dasselbe nach Liverpool geschafft hätten, um mehrere öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. D'Herlihy wurde freigesprochen.

Rom, 9. August. In dem heute abgehaltenen Konsistorium hat der Papst eine Anzahl neuer Erzbischöfe und Bischöfe präkonisirt, namentlich für Lissabon, Turin, Braga, Dtranto, Bordeaux, Götz, Limoges, Braganza, Barcelona, Beja, Fortaleza, Dufare, Utrecht, Guarda, Portalegre, Vizeu u. A. Eine Ansprache wurde von dem Papst nicht gehalten.

Petersburg, 10. August. Der Herzog von Chartres ist gestern von hier abgereist. Derselbe wurde vom Kaiser empfangen.

Wien, 11. August. Gestern Abend fand eine größere Ansammlung von Arbeitern vor dem Polizeigebäude statt zum Zwecke einer Demonstration wegen der Konfiskation eines Arbeiterblattes. Die Sicherheitswache schritt energisch ein und machte, da der Polizeipräsident und der die Wachmannschaft kommandirende Polizeibeamte von einem Steinhagel empfangen wurde, von der blanken Waffe Gebrauch. Es wurden 38 Personen verhaftet, darunter 11 Verwundete, 4 Mann von der Polizei sind verletzt. Das der Wachmannschaft zu Hilfe ausgerichtete Militär zog um 10 Uhr ab.

Paris, 11. August. Der „Telegraphe“ meldet: Tricon, der französische Bevollmächtigte in China habe aus Gesundheitsrückichten seine Rückberufung nach Frankreich erbeten. — Einer Depesche des „Telegraphe“ aus Barcelona zufolge, revoltirte dort eine Anzahl Arbeiter unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Die Fabriken sind geschlossen. Die Aufrührer entfernten sich in der Richtung nach Vallès und wurden von zwei Regimentern verfolgt. In der Provinz Katalonien ist der Belagerungszustand erklärt. Es gehen Gerüchte von einer Meuterei der Garnison in Lerida. Nachrichten über eine unabhängige Bewegung in Valencia sind bisher unbestätigt.

Barcelona, 10. August, Abends 8 Uhr. Die Stadt ist ruhig. Das Kriegrecht ist verkündet worden. In Seode Urgel ist die Ruhe wieder hergestellt.

London, 11. August. Im Oberhause erklärt Lord Granville auf eine Anfrage, es würde die befriedigende Lösung des Zwischenfalls von Tamatave, die ganz zweifellos sei, nicht fördern, sondern erschweren, wenn er die darauf bezügliche Korrespondenz gegenwärtig mittheilt. Anlangend die Frage des Bischofs von Jerusalem, so habe er sich mit dem deutschen Botschafter in Verbindung gesetzt, und er habe allen Grund, eine befriedigende Antwort zu erwarten.

Rom, 11. August. Das Amtsblatt meldet, Kaiser Wilhelm habe seine herrliche Theilnahme wegen des Unglücks auf Ischia an König Humbert in einem Telegramm aus Gastein ausgedrückt und hinzugefügt, das seelengroße Mitgefühl des Königs habe sich im größten Glanze gezeigt, als er sich selbst an den Schauplatz des Unglücks begab. Gott werde ihn dafür segnen. König Humbert antwortete telegraphisch, das Wort des deutschen Kaisers tröste und stärke ihn und knüpfe die Bande der Bewunderung und Freundschaft noch enger, die ihn mit dem Kaiser verbanden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Table with 6 columns: Datum Stunde, Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe, Wind, Wetter, Temp. i. Cel. Grad. Entries for 10. Nachm., 10. Abnds., 11. Morgs.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. August Morgens 2,90 Meter. Mittags 2,92. Abends 2,98.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. August. (Schluß-Course). Die Auslassungen Gladstone's bezüglich des Rückzuges der englischen Truppen aus Ägypten verminderten. Ägypter matt. Oesterreichische Werthe gut behauptet, aber still.

Lond. Wechsel 20,50 5. Pariser do. 81,03. Wiener do. 171,30 R.-M. S.-A. — Rheinische do. — Hess. Ludwigsb. 113 1/2. R.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102 1/2. Reichsbank 151 1/2. Darmst. 158 1/2. Meining. St. 95 1/2. Ost.-ung. Bank 716,75. Kreditaktien 254. Silberrente 67 1/2. Papierrente 67 1/2. Goldrente 85 1/2. Ung. Goldrente 75 1/2. 1860er Loose 120 1/2, 1864er Loose 318,80. Ung. Staatsl. 228,40. do. Obl.-Obl. II. 97 1/2. Böhms. Westbahn 262 1/2. Elisabethb. — Nordwestbahn 171 1/2. Galizier 256 1/2. Franzosen 273 1/2. Lombarden 132 1/2. Italiener 91 1/2. 1877er Russen 92 1/2, 1880er Russen 73 1/2. II. Orientanl. 57 1/2. Zentr. Pacific 111 1/2. Diskonto-Kommandit — III. Orientanl. 57 1/2. Wiener Bankverein 91. 5 1/2 Oesterreichische Barierrente — Buschteraber — Ägypter 71 1/2, Gotthardbahn 111. Türken 11 1/2, Edison 12 1/2.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 254 1/2. Franzosen 273 1/2. Galizier 257 1/2, Lombarden 132 1/2, II. Orientanl. — III. Orientanl. — Ägypter 71 1/2, Gotthardbahn —

Wien, 10. August. (Schluß-Course.) Schwächer.

Papierrente 79,00. Silberrente 79,75. Oester. Goldrente 89,80. 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ungar. Goldrente 88,90. 5-proz. ungar. Papierrente 87,25. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 135,00. 1864er Loose 170,50. Kreditloose 173,20. Ungar. Präminen 116,00. Kreditaktien 297,00. Franzosen 318,60. Lombarden 154,90. Galizier 299,50. Rasch-Derb. 145,75. Pardubitzer 150,00. Nordwestbahn 201,25. Elisabethbahn 225,50. Nordbahn 2667,50. Oester.-ungar. Bank —. Türk. Loose —. Unionbank 114,50. Anglo-Austr. 110,80. Wiener Bankverein 106,75. Ungar. Kredit 297,00. Deutsche Plätze 58,80. Londoner Wechsel 119,70. Pariser do. 47,30. Amsterdamer do. 98,45. Napoleons 9,49. Dufaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,30. Russische Banknoten 1,17 1/2. Lemberger Czernowitz —. Kronpr.-Rudolf 168,25. Franz-Josef —. Duz.-Bodenbach —. Böhms. Westb. —. Elbthal 218,80. Tramway 224,00. Buschterader —. Oester. 5-proz. Papier 93,65.

Florenz, 10. August. 5pSt. Italien. Rente 90,95. Gold 20,00.

Paris, 10. August. (Schluß-Course.) Schwach. 3-proz. amortisirb. Rente 81,87 1/2. 3-proz. Rente 80,15. Anleihe de 1872 109,02 1/2. Ital. 5-proz. Rente 90,80. Oesterreich. Goldrente 86, 6-proz. ungar. Goldrente —. 4-proz. ungar. Goldrente 75 1/2. 5-proz. Russen de 1877 94. Franzosen 673,75. Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25. Lombard. Prioritäten 296,00. Türken de 1865 10,67 1/2. Türkenloose 52,80. III. Orientanleihe —. Credit mobilier 380. Spanien neue 57 1/2. da. inter. —. Suezkanal-Aktien 245,00. Banque ottomane 738,00. Union gen. —. Credit foncier 1312,00. Ägypter 358,00. Banque de Paris 1015. Banque d'escompte 515. Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,32. 5-proz. Rumänische Anleihe —. Foncier Egyptien 570.

Petersburg, 10. August. Wechsel auf London 23 1/2, II. Orientanleihe 92 1/2, III. Orientanleihe 92 1/2. Privatdiskont 6 pSt

London, 10. August. Consoles 100. Italien. 5-prozentige Rente 89 1/2. Lombarden 13 1/2, 3-proz. Lombarden alte 1 1/2. 3-proz. do. neue 12, 5-proz. Russen de 1877 88. 5-proz. Russen de 1872 87 1/2. 5-proz. Russen de 1873 86 1/2. 5-proz. Türken de 1865 10 1/2. 3-proz. fundirte Amerik. 104. Oesterreichische Silberrente 66 1/2. do. Papierrente —. 4-proz. ungarische Goldrente 74 1/2. Oester. Goldrente 84. Spanier 56 1/2. Ägypter 70 1/2. Ottomankant 19 1/2. Preuss. 4-proz. Consoles 100. Sich. bessernd. Spanier sehr matt. Suez-Aktien 97 1/2. Platzdiskont 3 1/2 pSt.

In die Bank flossen heute 6000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,25. fremder loco 20,50. per November 21,15. per März 21,55. Roggen loco 14,50. per Novbr. 15,95. per März 16,45. Hafer loco 15,25. Weizen loco 36,00. per Oktober 34,30. per Mai 34,30.

Bremen, 10. August. (Schlußbericht.) Petroleum rubig. Standard white loco 7,55 bez., per September 7,60 bez. u. Käufer. per Oktober 7,70 bez. u. Käufer. per November 7,80 bez. u. Käufer, per Dezember 7,90 bez. u. Käufer.

Hamburg, 10. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine rubig, per August 187,00 Br. 186,00 Gd., per September-Oktober 190,00 Br., 189,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine rubig, per August 140,00 Br., 139,00 Gd., per September-Oktober 146,00 Br., 145,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd., Weizen loco 69,00, per Oktober 66,50. Spiritus rubig, per August 47 Br., per August-September 47 Br., per September-Oktober 46 1/2 Br., per Oktbr.-November 44 1/2 Br. Raffee sehr fest. Umsatz 5000 Sad. Petroleum fest, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per August 7,55 Gd., per September-Dezember — Gd. — Wetter: unbeständig.

Wien, 10. August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 11,15 Gd., 11,20 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Roggen per September-Oktober 8,25 Gd., 8,35 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,05 Gd., 7,10 Br., per Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. Mais pr. August-September 6,80 Gd., 6,85 Br.

Pest, 10. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco fester, per Herbst 10,83 Gd., 10,86 Br., per Frühjahr 11,45 Gd., 11,48 Br. Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,68 Br. Mais per Mai-Juni 6,63 Gd., 6,65 Br. Rohrmais pr. August-September 16 1/2.

Paris, 10. August. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen rubig, per August 26,30, per September 26,75, per September-Dezember 27,30, per November-Februar 28,30. Roggen behaupt., per August 16,50, per Nov.-Februar 18,00. — Mehl 9 Marques rubig, per August 59,25, per September 60,00, per September-Dezember 61,25, per November-Februar 62,25. Weizen loco fester, per August 80,00, per September 80,25, per Sept.-Dezember 80,25, per Januar-April 80,75. — Spiritus steigend, per August 51,75, per September 52,25. per September-Dezember 52,00, per Januar-April 52,00. Wetter: Windig.

Paris, 10. August. Rohrzucker 88° loco rubig, 53,75 a. —. Weicher Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per August 61,10, per Sept. 61,10, per Oktober-Januar 59,75.

Petersburg, 10. August. (Produktenmarkt.) Talg loco 76,00, pr. August —. Weizen loco 14,25. Roggen loco 10,00. Hafer loco 5,50. Hanf loco 35,00. Leinfaat (9 Pud) loco 14,25. Wetter: Trübe.

Antwerpen, 10. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste behauptet. Antwerpen, 9. August. Wollauktion. Angebotten 2582 Ballen La Plata-Wollen, verkauft 935 B. Preise unverändert.

Amsterdam, 10. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 285. Roggen loco fest, auf Termine höher, per Oktober 181, per März 184. Weizen loco 40, per Herbst 37 1/2.

Amsterdam, 10. August. Bancanum 57.

London, 10. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 61,240, Gerste 3470, Hafer 87,490 Aris.

Weizen 1/2-1 sh. höher als vor. Woche, angelommene Ladungen

fram. Hafer 1/2-1 sh. Mehl 1/2 sh. höher als vergangene Woche. Mais sehr fest.

London, 10. August. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. Wetter: Regenschauer.

London, 10. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell. Liverpool, 9. August. (Offizielle Notierungen.)

Upland good ordin. 5 1/2, do. low middl. 5 1/4, do. middl. 5 1/2, Mobile middl. —. Orleans good ordin. 5 1/2, do. low middl. 5 1/4, do. middl. 5 1/2, Orleans middl. fair 6 1/2, Pernam fair 5 1/2, Santos fair —, Bahia fair 5 1/2, Raceio fair 5 1/2, Maranham fair 6 1/2, Egyptian brown middl. 4 1/2, do. fair 7 1/2, do. good fair 8 1/2, do. white middl. —, do. fair 6 1/2, do. good fair 7 1/2, M. G. Broad fair —, Dhollerah middl. —, do. good middl. 3 1/2, do. middl. fair 3 1/2, do. fair 3 1/2, do. good fair 4 1/2, do. good 4 1/2, Dacca fair 3 1/2, do. good fair 4 1/2, do. good 4 1/2, Scinde fair 3 1/2, Bengal fair 3 1/2, do. good fair 3 1/2, Madras Timmelly fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2, do. Western fair 3 1/2, do. good fair 3 1/2.

Manchester, 10. August. 12r Water Armitage 6 1/2, 12r Water Taylor 7, 20r Water Nicholls 8 1/2, 30r Water Clayton 9 1/2, 32r Wood Townhead 9, 40r Mule Mayall 9 1/2, 40r Medio Wilkinson 10 1/2, 32r Warpops Lees 8 1/2, 36r Warpops Dual. Rowland 9 1/2, 40r Double Weston 10 1/2, 60r Double courante Dual. 14 1/2, Printers 1 1/2 1/2 8 1/2 pfd. 83. Fest.

Bradford, 9. August. Wolle stetig, belebt, wollene Garne rubig, wollene Stoffe für den Export schwach.

Newyork, 9. August. Visible Supply an Weizen 18,750,000 Bushel, do. do. an Mais 10,820,000 Bushel.

Marktpreise in Breslau am 10. August.

Table with 4 columns: Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation, gute, mittlere, geringe Waare. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Raps, fein 31,00, mittel 29,50, ord. 27,50. Rüben, Winterfrucht, feine 80,50, mittel 29,25, ord. 27,50. Kartoffeln, pro 50 Rgr. 3,00—3,50—3,75—4,00—4,25—4,50. Markt pro 100 Rg. 6—7—7,5—8—8,00—8,50—9,00. Markt pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18. Markt. — Heu, per 50 Rgr. 3,40—3,60. Markt. — Stroh, per Schock a 600 Rgr. 20,00—22,00. Markt.

Breslau, 10. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) ermattend. Gefündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per August 165,00 Br., per August-September 164,00 Br., per September-Oktober 164,00—163 bez. und Br., per Oktober-November 162,00 Br., schlesischer —, per November-Dezember 162,00 Br. 1884 April-Mai 164—163 bez. — Weizen Gefündigt — Centner per August 194 Br. — Hafer Gefündigt — Centner per August 130 Br., per September-Oktober 132 bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —, 1884 April-Mai —. — Raps Gefündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl unverändert Gel. — Centner. Lolo 73, per August 63,50 Br., per August-September 68,50 Br., per September-Oktober 68 Br., per Oktober-November 68,00 Br., per November-Dezember 67,25 Br., per November-März — per Januar-Mai per April-Mai 69,50 Brief. — Spiritus, feiner. Gefündigt — Liter. per August 57,90 Br., per August-September 56,80 Gd., per September-Oktober 54,20 Gd., per Oktober-November 52,80 Gd., per Novbr.-Dezember 52,00 Gd. u. Br. 1884 per Dezember-Januar 52 Gd. u. Br., per Januar-Februar —, per April-Mai 53 bez. u. Gd. — Binf. (per 50 Rilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 10. August, 9 1/2 Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Sandaufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen in fester Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60. Markt. gelber 14,50 bis 18,00 bis 19,00. Markt. feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen zu notirten Preisen gut veräußert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 15,60—16,10—16,60. Markt. feinsten über Notiz. — Gerste in fester Haltung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00. Markt. weißer 14,50—15,50. Markt. — Hafer preisbehaltend, per 100 Kilogr. 11,90—12,90—13,60 bis 14,70. Markt. feinsten über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Haltung, 100 Kilogr. 13,50 bis 14,00 bis 14,50. Markt. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Rilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80. Markt. — Viktoria 19,00 bis 21,00 bis 22,00. Markt. — Bohnen behauptet, per 100 Rilo 19,20—20,50—22,00. Markt. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80. Markt. blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70. Markt. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50. Markt. — Delfsaaten behauptet. — Schlaglein behauptet. — Winterrops per 100 Kilogramm 27,00—29,50—31,25. Markt. — Wintererbsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,75. Markt. — Rapskuchen behaupt., per 50 Kilogramm 7,60—7,80. Markt. fremde 7,20—7,60. Markt. per September-Oktober bis 7,80. Markt. — Leinöl in preisbehaltend, per 50 Kilogramm 8,60—8,80. Markt. fremde 8,30—8,50. Markt. per September-Oktober bis 8,70. Markt. — Kleesamen gefragt, per 50 Kilogramm 8,50—8,70. Markt. fremde 8,20—8,40. Markt. per September-Oktober bis 8,60. Markt. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Markt. — Schwedischer Kleesamen rubig. — Markt. — Thy mothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Markt.

Stettin, 10. August. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur + 12° R., Barometer 27,11. Wind: SW.

Weizen, Anfangs höher, Schluß ruhiger, per 1000 Kilogramm loco gelber und weißer 188 bis 203. Markt. geringer 168—183. Markt. per Juli — Markt. bez., per Juli-August — Markt. Gd., per August 205. Markt. Br., 204. Markt. Gd., per September-Oktober 200—206,5—205,5. Markt. bez., per Oktober-November 206—206,5—206. Markt. bez., per November-Dezember — Markt. per April-Mai 211 bis 212. Markt. bez., Br. und Gd. — Roggen, Anfangs höher, Schluß ruhiger, per 1000 Kilogramm loco inländischer 150—158. Markt. geringer 146—148. Markt. neuer 140—158. Markt. bez., per Juli —, per Juli-August — Markt. bez., per August 157. Markt. bez., per August-September 157,5—156,5—157. Markt. bez., per September-Oktober 157,5—156,5—157. Markt. bez., per Oktober-November 158 bis 158,5—158. Markt. bez., per November-Dezember do., per April-Mai 157,5—161,5—160,5. Markt. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco neuer 120—140. Markt. nom. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—155. Markt. per September-Oktober 142. Markt. bez. — Winterrops per 1000 Kilogramm loco und succ. Lieferung 290—308. Markt. feuchter 270—280. Markt. — Wintererbsen, per 1000 Rilo loco und succ. Lieferung 290—306. Markt. per September-Oktober 310. Markt. bez., per Oktober-November — Markt. — Rüböl fester, per 100 Rilo loco ohne Fab bei Kleinigkeiten 67. Markt. Br., per Juli — Markt. Br., per August 65,5. Markt. Br., per September-Oktober 65. Markt. bez., per Oktober-November 65. Markt. bez., per April-Mai 66,5. Markt. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pSt. loco ohne Fab 57,3. Markt. bez., abgelassene Anmeldungen 56,2. Markt. bez., per kurze Lieferung ohne Fab — Markt. per August und August-September 56,7—56,5—56,8. Markt. bez., per September 57,1. Markt. bez., per September-Oktober 55,1. Markt. Br., und Gd., per Oktober-November 54. Markt. bez., per November-Dezember 53. Markt. bez., per April-Mai 54—54,2. Markt. bez. — Angemeldet: — Ztr. Weizen 2000 Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 204. Markt. Roggen 157. Markt. Rüböl 65,5. Markt. Spiritus 56,7. Markt. — Petroleum loco 8. Markt. tr. bez., Regulirungspreis 8. Markt. tr., alte Pfanne 8,25. Markt. tr. bez. (Dünse-3tg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 10. August. Wind: SW. Wetter: Bolkig.

Das die auswärtigen Nachrichten heute ziemlich allgemein fest lauten, versteht sich nach der gestrigen Aufregung am hiesigen Markte fast von selbst. Dennoch zeigte der heutige Verkehr ruhiger Auffassung der Situation, aber von flauer Tendenz war keine Rede.

Lofo-Weizen eher mehr beachtet, ging wenig um. Der Terminhandel war ziemlich bestigen Schwankungen unterworfen, aber das Resultat derselben wies keine wesentliche Differenz gegen gestrige Schlusskurse nach. Ziemlich starke Nachfrage wurde durch entsprechendes Realisationsangebot, welches österreichisch-ungarischen Ordres entflammte, befähigt.

Lofo-Roggen ging zu höheren Preisen mäsig um. Der Terminverkehr begann mit überwiegendem Angebot matt. Die heute noch regenlose Witterung scheint, namentlich in Rücksicht auf die gestrige scharfe Haufe, welche ja vielfach Anläufe für russischer Ladungen ermöglichte, zu Gewinn-Realisationsanlass gegeben zu haben; aber die rege Nachfrage einiger Malmühlen und russischer Importeure in Dedung auf anderweit placirte Waare blieb schließlich im Uebergewicht, so daß die Kurse noch eine leichte Haufe gegen gestrige Notierungen nachweisen.

Lofo-Safer theurer. Termine gut behauptet. Roggenmehl besser. Mais gut preishaltend. Rübsöl hat eine anfängliche Mattigkeit ziemlich schnell überwunden, da gute Kauflust in den Markt trat. Preise schlossen etwas höher als gestern. Petroleum bill. Spiritus folgte den Getreide-Schwankungen und schloß nach mäsigem Geschäft durchgängig ein Geringes theurer als gestern in fester Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm lofo 150-220 Mark nach Qual., blaupisiger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Vieferunsa-

qualität 203 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer — gelber — mittelgelbe 202 ab Boden bez., per diesen Monat 203 bez., per August-September 203 bez., per September-Oktober 204 205,5-206 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 206,5 bis 207,5-206,5 bez., per November-December 208,5-209-208 bez., per April-Mai 1884 214,5-215-213-214 bez. — Gefündigt 6000 Zentner. Roggen per 1000 Kilogramm lofo 150-171 nach Qualität, Vieferungsqualität 158 M., russischer und inländ. alter geringer — bez., do. guter — bez., do. mittel 156-157, feiner 158-161 ab Boden und Rahn bez., inländ. neuer feiner 170 ab Bahn bez., abgelassene An-meldungen vom 7. d. M. 157 bez., per diesen Monat 158,75-157,75 159 bez., per August-September 158,75-157,75-159 bez., per September-Oktober 159,75-159-160,75 bez., per Oktober-November 160,5 bis 159,75-162,5 bez., per Oktober allein 161,75 bez., per November — bez., per November-December 161-160,5-162,5 bez., per April-Mai 1884 163-162,5-163,5 bez. — Gefündigt 10,000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 150-210, nach Qualität, schlesische mittel — M., Oberbruder — M., geringe mäl. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Safer per 1000 Kilogr. lofo 135-170 nach Qualität, Vieferungs-qualität 139 M., pomm. mittlerer — bez., do. guter 149-150 bez., feiner 156-159 bez., schlesischer mittel. — bez., do. guter 158-154 bez., do. feiner — bez., preussischer mittlerer 147-153 bez., do. 154-153 bez., do. feiner 158-162 bez., russischer — ab Rahn — — bez., geringer — ab Bahn, schlesischer — bez., feiner — bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober und per Oktober-November 140,5-141 bez., per November-December 140,5 bis 142-141-141,5 bez., per April-Mai 146-145-146 bez. — Gefündigt 2000 Ztr.

Mais lofo 140 ab Rahn bez.

Erbisen Rochwaare 180-220, Futterwaare 165-176 M., per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sad. Lofo und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez. Weizenmehl Nr. 00 28,50-26,50, Nr. 0 25,50-24,50, Nr. 0 u. 1 23,50-21,50. Roggenmehl Nr. 0 24,25-23,26, Nr. 0 u. 1 21,75 bis 20,75.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverfeuert inklusive Sad per diesen Monat und per August-September 21,60 bis 21,70 bez., per September-Oktober 21,65-21,75 bez., per Oktober-November 21,76-21,90 bez., per November-December 21,90-21,85 bis 22,05 bez. Gefündigt 1000 Ztr.

Rübsöl per 100 Kilogramm lofo mit Faß — bez., ohne Faß 67 M., per diesen Monat 67,5 M., per September-Oktober 65,1 bis 65,4 bez., per Oktober-November 65,3-65,7 bez., per November-December 65,5-65,9 bez., per Dezember-Januar — per April-Mai 66,9-67,4 bis 67,2 bez. Gefündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., lofo 24,5 per diesen Monat 24 M., per September-Oktober 24 M., per Oktober-November 24,4 M., per November-December 24,8 M. Gefündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pSt. lofo ohne Faß 58,4 bez., lofo mit Faß — bezahlt, abgelassene An-meldungen —, mit leihweißen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,3-57,3-57,7-57,6 bez., per August-September 57,3-57,3-57,7-57,6 bez., per September — bez., per September-Oktober 55,5-55,8-55,7 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 54,3-54,4 bez., per November — bez., per November-December 53,3-53,6 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 53,3-53,6 bez., per April-Mai 1884 54,4-54,7 bez. Gef. 120,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. August. Die heutige Börse eröffnete in günstiger Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise etwas besser ein, nachdem dieselben gestern nach offiziellem Schluß durch Realisationen zumeist Rückgänge erfahren hatten. In dieser Beziehung waren die festen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsen-plätzen, besonders aus Wien, vorlagen, von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich ruhiger, und ohne daß das Angebot gerade dringend auftrat, machte sich doch weiterhin eine Abschwächung der Stimmung geltend, die erst gegen Schluß wieder eine Befestigung wies.

Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten zumeist ihren Preisstand behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2 1/2 pSt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls ziemlich belebt und wie Galizier und Elbthalbahn Anfangs fester.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als still, öster-reichisch-ungarische Renten als behauptet zu nennen.

Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Anteile, Deutsche, Darmstädter Bank erdienen etwas schwächer.

Industriepapiere fest, theilweise ziemlich lebhaft; Montanwerthe schwach.

Inländische Eisenbahnaktien schwächer und ruhig; Mainz-Ludwigs-hafen, Mecklenburgische, Ostpreussische Südbahn erdienen etwas matter; Dortmund-Eisener fester.

Umschungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden sächs. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. 1 Livre Sterling = 20 Mark.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien, Berlin-Dresd. St.G., Reichsbank, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen. Includes various stock and bond prices and exchange rates.